

Laufendes Protokoll Nr.: 10	Protokoll vom: 23.11.2023 Ort: Projekthaus Potsdam, Rudolf- Breitscheid- Straße 164, 14482 Potsdam Zeit: 18:00 – 20:30 Uhr						
Anlass: 10. Sitzung des Potsdamer Beteiligungsrates 2023							
<p>Anwesende:</p> <table border="0"> <tr> <td data-bbox="244 443 411 472"><u>Bürger/innen:</u></td> <td data-bbox="678 443 821 472"><u>Verwaltung:</u></td> <td data-bbox="1058 443 1121 472"><u>SVV:</u></td> </tr> <tr> <td data-bbox="244 479 596 757"> Dr. Reinhart Binder Daniel Frieß Freda von Heyden-Hendricks Christine Jonas Prof. Dr. Heinz Kleger Antje Knorr Anke Samuelson Franziska Wilke (online) </td> <td data-bbox="678 479 847 508"> Nadine Neidel </td> <td></td> </tr> </table> <p><u>Gäste:</u> . <u>Moderation:</u> Nicolas Bach (nexus Institut) André Mazlounian, LHP, WerkStadt für Beteiligung (WfB) Thomas Geisler, mitMachen e. V., WerkStadt für Beteiligung (WfB)</p>		<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>	Dr. Reinhart Binder Daniel Frieß Freda von Heyden-Hendricks Christine Jonas Prof. Dr. Heinz Kleger Antje Knorr Anke Samuelson Franziska Wilke (online)	Nadine Neidel	
<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>					
Dr. Reinhart Binder Daniel Frieß Freda von Heyden-Hendricks Christine Jonas Prof. Dr. Heinz Kleger Antje Knorr Anke Samuelson Franziska Wilke (online)	Nadine Neidel						
<p>Abwesende (e = entschuldigt): Dr. Sabine Albrecht (e), Andrey Babeyko (e), Stefanie Buhr (e), Uwe Fröhlich, Dr. Antje Jordan (e), Prof. Dr. Heinz Kleger (e), Nico Marquardt, Kay Oberstädt (e), Julius Stahlberg, Günter zur Nieden (e)</p>							
<p>TOP</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung 2. Vorstellung des WfB-Projekts Standards zur Benennung von Beteiligungsformaten der Landeshauptstadt Potsdam 3. Pirschheide – Weiteres Vorgehen 4. Aktuelles – Bericht aus den AGs und von anderen Aktivitäten 5. Organisatorisches 							
<p>Anhänge</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Flipcharts und Folien von Kay-Uwe Kärsten 							

1 Begrüßung; TOPs

Herr Bach eröffnet die Sitzung des Beteiligungsrates (BR), begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste und stellt die Tagesordnung vor. Da der Besuch von Frau Arasin von Dezember auf Januar verschoben wurde, werden die TOPs „Vorbereitung des Treffens mit Frau Arasin“ und „Nachbereitung der Klausurtagung“ auf die Sitzung im Dezember verlegt. Die anwesenden Mitgliedern nehmen die geänderte Tagesordnung an.

2 Vorstellung des WfB-Projekts Standards zur Benennung von Beteiligungsformaten der Landeshauptstadt Potsdam

Zu Beginn der Sitzung berichtet Kay-Uwe Kärsten vom Projekt „Standards zur Benennung von Beteiligungsformaten der Landeshauptstadt Potsdam“ (LHP) der WerkStadt für Beteiligung (WfB). Anlass des Projekts ist die Beobachtung, dass es keine einheitliche Benennungen für die verschiedenen Beteiligungsveranstaltungen und -formate der LHP gibt. Das führt dazu, dass die Erwartungen der Teilnehmer:innen, die zu den Veranstaltungen kommen, teilweise enttäuscht werden. Beispiel: Es wird zu einer Dialogveranstaltung eingeladen. In der Veranstaltung steht aber hauptsächlich die Informationsvermittlung im Vordergrund und am Ende der Dialogveranstaltung ist nur wenig Zeit für Rückfragen vorgesehen. Um solche Erfahrungen und Enttäuschungen zu verhindern, hat die WfB im Ausschuss PTD vorgeschlagen, standardisierte Benennungen für die Beteiligungsformate der LHP einzuführen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Besucher:innen von Beteiligungsveranstaltung wissen, was sie erwartet. Der Vorschlag ist von Ausschuss PTD in die SVV eingebracht und dort von den Stadtverordneten beschlossen worden.

Folgende Maßnahmen und Schritte werden für die Entwicklung der Standards unternommen:

1. Sichtung und erste Ausarbeitung

Die WfB sichtet, welche Bezeichnungen es für verschiedene Beteiligungsformate der LHP in der Vergangenheit gab. Darüber hinaus wird erfasst, welche Elemente (Information, Rückfragen, Dialog etc.) diese Veranstaltung enthielten. Auf dieser Grundlage erfolgt eine erste Ausarbeitung der möglicher Veranstaltungsformate.

2. Interviews mit Vertreter:innen verschiedener Personengruppen

Die erste Ausarbeitung ist Grundlage für Interviews mit Vertreter:innen aus der Verwaltung, Zivilgesellschaft etc. Die WfB würde sich freuen, wenn auch Mitglieder der WfB für Interviews zur Verfügung ständen.

3. Auswertung und Entwurf

Die Auswertung der Interviews ist die Grundlage für die Erstellung des ersten Entwurfs einer standardisierten Benennung von Beteiligungsformaten der LHP. Dieser Entwurf umfasst neben den standardisierten Benennungen eine Festlegung, welche Elemente die Formate beinhalten müssen, damit sie einen bestimmten Namen tragen dürfen.

4. Vorstellung und Diskussion des Entwurfs

Der Entwurf für die Standardisierung wird der Verwaltung, im Ausschuss PTD und gerne auch im BR vorgestellt.

Die Anregungen aus den Diskussionen sind Grundlage für die weitere Ausarbeitung und Anpassung der Standardbenennungen. Sollten diese Standards von den verschiedenen Akteur:innen akzeptiert und unterstützt werden, wird der Entwurf zum Beschluss in die SVV eingebracht.

Das Ergebnis des Prozesses wird eine Tabelle sein, die in der ersten Spalte der Name der Veranstaltung hat und in der zweiten Spalten aufführt, welche Elemente die Veranstaltung anbieten muss.

Nach dem Beschluss durch die SVV schließt sich die Umsetzungsphase an, in der die Standards zur Anwendung kommen. Dies wird längere Zeit in Anspruch nehmen und setzt eine enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung voraus.

Nach einem angemessenen Zeitraum soll die Anwendung der Standards evaluiert werden. Es wird untersucht, ob die Standards einheitlich angewendet werden und ob die Erwartungen der Teilnehmer:innen erfüllt sind. Die Evaluation kann gegebenenfalls zu einer weiteren Anpassung der Standards führen.

Die Fragen der Mitglieder des BR sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Fragen / Anmerkungen	Antworten von Kay-Uwe Kärsten
Die Standardisierung gibt also nicht nur feste Namen vor, sondern auch, was in den Veranstaltungen stattzufinden hat. Ist das richtig?	Ja, das ist korrekt.
Es ist gut, dass es eine solche Standardisierung geben soll. Dadurch können die Einwohner:innen Potsdam leichter entscheiden, an welchen Veranstaltungen sie teilnehmen möchten. Das macht auch die Überprüfung der Qualitätsstandards für Beteiligung für einzelne Veranstaltungen einfacher, da es eine Vorgabe gibt, an der sich die Formate messen lassen können.	
Welchen Inhalt haben die Interviews?	Die Interviews dienen dazu, den vorhandenen Erfahrungshintergrund zu erfassen. Es wird zum Beispiel gefragt: Welche Beteiligungsformate kennen Sie? Welche Erwartungen verbinden Sie mit dem Format? Durch die Interviews sollen unsere eigenen Vorannahmen und Gepflogenheiten der Benennung noch einmal überprüft werden. Vielleicht ist der fachliche Blick der WfB auf das Thema zu eng. Des Weiteren wird untersucht, ob die Annahmen und das Verständnis der verschiedenen Akteur:innen unterschiedlich sind, d.h. hat die Verwaltung andere Vorstellungen und Assoziationen als zum Beispiel Vertreter:innen der Zivilgesellschaft. Das Interview wird insgesamt ca. eine Stunde dauern.
Bei der Befragung zum Bürgerhaushalt hat der BR eine offene Frage zu Beteiligungserfahrungen eingebracht. Auf	Das ist noch ein interessanter Punkt, der in der Auswertung berücksichtigt wird.

diese Frage gab es über 1.000 Rückmeldungen, die nun ausgewertet werden müssen. Eine erste Sichtung hat ergeben, das darin ganz oft enttäuschte Erwartungen genannt werden, weil die Veranstaltung nicht das beinhaltete, weshalb die Besucher:innen hingegangen sind. Eine weitere Enttäuschung war, dass ihre Anmerkungen nicht berücksichtigt worden sind.	
Vielleicht sollten die Erkenntnisse aus der Umfrage zum Bürgerhaushalt auch mit in den Prozess einfließen.	Ja, das ist sinnvoll.
Sollen die Interviews nur mit Mitgliedern des BR geführt oder auch mit anderen Potsdamer:innen?	Eigentlich werden die Interviews nur mit Vertreter:innen der Zivilgesellschaft geführt. Die Mitglieder des BR sind aufgrund ihres Wissens zum Thema Beteiligung als Interviewpartner:innen dazu genommen worden.
Der BR ist gerade vom OBM zu möglichen Bürgerräten angefragt worden und nun gibt es auch noch den Prozess der Standardisierung. Es ist auffällig, dass auf einmal so ein großes Interesse an Beteiligung besteht.	Der OBM weiß wahrscheinlich noch nichts vom Prozess der Standardisierung. Eine planhafte Absicht gibt es nicht. Allerdings es schon möglich, dass mit Blick auf die Kommunalwahl das Thema Bürgerbeteiligung stärker ins Blickfeld gerät.
Eine größere Standardisierung auch anderer Beteiligungsformate, wie zum Beispiel den Potsdamer Beiräten oder den Ortsbeiräten wäre ebenfalls sinnvoll, da teilweise unklar ist, welche Kompetenzen und Aufgaben sie haben.	Das ist erst einmal etwas anderes, weil es sich dabei nicht um Veranstaltungsformate handelt. Grundsätzlich wäre es aber sinnvoll.
Wie ist der Zeithorizont für das gesamte Projekt?	Der Entwurf und Beschluss der Standards soll möglichst Ende des ersten Quartals 2024 fertig sein. Die Implementierung wird sicherlich länger dauern. Das ist aktuell schwer abzuschätzen.

Frau von Heyden-Hendricks erklärt sich bereit, an einem Interview teilzunehmen.

3 Pirschheide

Herr zur Nieden hat einen Zeitungsartikel zu den neusten Entwicklungen bei der Entwicklung der Pirschheide an alle BR-Mitglieder geschickt. In dem Artikel sind die Vorschläge des BR zur frühzeitigen Beteiligung nicht erwähnt worden. Es wird vorgeschlagen, eine Pressemitteilung zu schreiben und ggf. ein Interview zu geben, um auf die Aktivitäten des BR zur Pirschheide aufmerksam zu machen.

In der Sitzung werden die weiteren Schritte besprochen. Im Folgenden sind die Argumente der Mitglieder aufgeführt:

- Ursprünglich ging es um 1.000 Wohneinheiten in der Pirschheide. Das ist inzwischen deutlich auf 200 Wohneinheiten reduziert worden. Die Frage des Eigentums der Pirschheide, dass dem Land Brandenburg gehört, ist immer noch nicht gelöst. Bislang gibt es nur mündliche Zusagen von Herrn Woidke, dass sie kostenlos an Potsdam abgegeben werden soll.
- Zum Thema Erbbaurecht und der Nutzung des Grundstücks könnte ein Brief an Herrn Woidke geschrieben werden.
 - Es ist unwahrscheinlich, dass so ein Schreiben von Herrn Woidke wahrgenommen wird.
- Was ist das Ziel einer Stellungnahme durch den BR? Geht es darum, die alten Entwürfe von 2019 wieder in Erinnerung zu rufen?
 - Es wurde damals ein ausgearbeiteter Vorschlag für ein Vorgehen gemacht. Die Erwartung ist, dass dieser Vorschlag zumindest in der aktuellen Diskussion berücksichtigt und Teile davon übernommen werden. Es geht aber um mehr als nur eine Erinnerung: Der BR soll in die Entwicklung der Pirschheide einbezogen werden.
- Der BR sollte zu seinen damaligen Überlegungen erneut Stellung nehmen. Das weitere Vorgehen des BR ist allerdings unklar, insbesondere, weil die beiden Mitglieder, die sich in diesem Themenfeld am besten auskennen, Herr zur Nieden und Frau Albrecht, nicht anwesend sind.
 - Herr zur Nieden lässt ausrichten, dass er gemeinsam mit Frau Albrecht zusammen die weiteren Schritte übernimmt und gerne noch jemanden Drittes aus dem BR dabei hätte. Es würde versucht werden, ein Interview zu organisieren und gegebenenfalls auch noch eine Pressemitteilung oder Stellungnahme zu schreiben.
- Das Thema wird am 12.12. im Bauausschuss behandelt. Es sollte abgewartet werden, was dort beschlossen wird, bevor Interviews gegeben oder Weiteres unternommen werden.
 - Aufgrund der Artikel in PNN und MAZ ist es sinnvoll, darauf aufmerksam zu machen, dass der BR in diesem Themenfeld bereits aktiv war und weiterhin sein will. Es soll in der Öffentlichkeit deutlich werden, dass der BR sich damit beschäftigen.
 - Es macht aber Sinn die Sitzung abzuwarten, weil noch nichts beschlossen ist und es unklar ist, in welche Richtung sich die Pirschheide weiterentwickelt.
 - In der Sitzung des BR am 14.12. liegen die Ergebnisse des Bauausschusses vor und es kann das weitere Vorgehen besprochen werden.
- Es gibt Mitglieder, die bereits aktiv werden wollen. Diese sollten auch nicht ausgebremst werden. Ist es denkbar, ein gemeinsames Dokument anzulegen, in dem die Aktiven bereits beginnen können etwas zu formulieren? Technisch wäre ein kollaboratives Dokument schön, um E-Mail-Ketten zu vermeiden. Dann könnten alle Mitglieder den ersten Entwurf lesen und kommentieren. Das Ergebnis wird dann vom Sprecher:innen-Team verschickt.
- Beim jetzigen Informationsstand ist es für die neuen Mitglieder des BR schwer, einen konstruktiven Beitrag zu dem Thema zu leisten. Es macht vielleicht Sinn, zuerst die zuständigen Stellen offiziell anzufragen, um den aktuellen Stand zu erfragen. Derzeit würde der BR nur auf einen Presseartikel reagieren. Der Adressat des BR ist nicht

die Öffentlichkeit, sondern die SVV und die Verwaltung. Sie sollten mitteilen, wie es derzeit um das Projekt bestellt ist. Anschließend kann der BR dazu Stellung nehmen.

- Die alte Stellungnahme sollte noch einmal innerhalb der Mitglieder rumgeschickt werden. Frau Knorr nimmt sich dessen an.
- Es gibt anscheinend zwei Ziele: Zum einen öffentlich kundzutun, dass der BR sich mit dem Thema beschäftigt und einbezogen werden möchte. Zum anderen sollen Stadtverordnete und Zuständige adressiert werden. Derzeit gibt es einen Prüfauftrag an die Verwaltung. Diese sollte angesprochen werden, damit der BR informiert wird, wenn weitere Schritte unternommen werden. Eine Pressemitteilung ist dennoch ein guter Weg, um auf die Aktivitäten des BR aufmerksam zu machen. Sie sollte allerdings möglichst kurz vor der Sitzung des Bauausschusses erscheinen, damit die Ausschussmitglieder sich daran erinnern. Die Pressemitteilung muss nicht besonders umfangreich sein, sondern nur erwähnen, dass der Beteiligungsrat eine frühzeitige Beteiligung für die Pirschheide vorschlägt und dafür auch ein Konzept hat. Eine umfangreiche Stellungnahme kann später kommen, wenn klar ist, dass die Pirschheide entwickelt wird.
- 2-3 Mitglieder sollten an der Sitzung des Bauausschusses teilnehmen und dort auch kurz die Position des BR darstellen. André Mazloumian wird die Teilnahme ankündigen. Das Rederecht soll möglichst durch die Mitglieder des BR beantragt werden, da dann die Wahrscheinlichkeit der Erteilung höher ist.
- Folgendes Vorgehen wird beschlossen:
 - Der BR veröffentlicht eine knappe Pressemitteilung kurz vor der Sitzung des Bauausschusses am 12.12., in der mitgeteilt wird, dass der BR sich für eine frühzeitige Beteiligung ausspricht und dafür auch ein Konzept hat, dass dem OBM und der Verwaltung vorliegt.
 - 2-3 Mitglieder des BR gehen zur Sitzung des Bauausschusses und beantragen das Rederecht zum Thema Pirschheide. Der BR soll zeitnah festlegen, wer an der Sitzung teilnehmen wird und die Personen an Herrn Mazloumian zu schicken, damit er sie beim Ausschuss anmelden kann.
 - Wenn klar ist, wie die Entwicklung weitergeht, kann der BR entscheiden, eine umfangreiche Stellungnahme zu diesem Thema zu verfassen.
 - Herr Bach setzt ein kollaboratives Dokument auf, in dem die Pressemitteilung formuliert werden kann.

4 Aktuelles

4.1 *Einladung des MigrantInnenbeirates zur nächsten Sitzung*

Der MigrantInnenbeirat lädt die Mitglieder des BR zu seiner nächsten Sitzung am 06.12.2023 um 17.30 Uhr in der Hegelallee 6-10, Haus 1 Raum 405 ein. Frau von Heyden-Hendricks wird für den BR an der Sitzung teilnehmen und sich bei Frau Valverde anmelden. Herr Mazloumian wird ebenfalls an der Sitzung teilnehmen.

4.2 *Rolle der Beiräte in der Brandenburgischen Kommunalverfassung*

Frau Wilke hat die Rückmeldung von Herrn Klemp weitergeleitet aus der hervorging, dass die Fraktion Bündnis90/Die Grünen sich für eine Stärkung der Rolle Beiräte in der Kommunalverfassung aussprechen. Dies umfasst vor allem ein Initiativrecht, d.h. das Recht, aus den Beiräten heraus Themen zu setzen. Dieser Punkt scheint bereits angenommen zu sein. Die Pflicht zur Rückmeldung wird von Herrn Klemp kritischer gesehen, da damit für die Gemeinde Pflichten ausgelöst werden. Aus diesem Grund will er sich dafür nicht stark machen. Auf die Stärkung der Position der Beiratsmitglieder ist Herr Klemp nicht eingegangen.

Frau Wilke antwortet auf die Mail von Herrn Klemp und fragt, was das Initiativrecht umfasst und was aus den Rechten der Beiratsmitglieder geworden ist.

4.3 Neuigkeiten aus dem Lenkungsgremium des Bürgerhaushalts

Dieses Jahr wurde anstelle eines Bürgerhaushalts ein Bürgerbudget durchgeführt statt. Bei dem Treffen des Lenkungsgremiums fand ein Austausch zu gemachten Erfahrungen statt und es wurden mögliche Verbesserungen besprochen. Derzeit orientiert sich die Verteilung der Budgets an Sozialräumen, denen eine feste Summe zugeteilt wird. Das soll in Zukunft flexibler gehandhabt werden, sodass es möglich wird, Projekte finanziert werden, die das gesetzte Budget von 5.000 € leicht übersteigen. Auch die klare Zuordnung zu einem Sozialraum soll bei Bedarf etwas aufgeweicht werden. Nächstes Jahr soll das Konzept der Stadtteilbudgets umfangreicher angepasst werden.

Die Befragung zum Bürgerhaushalt wurde ebenfalls vorgestellt. Die Auswertung der offenen Fragen dauert etwas länger und wird erst im Dezember vorliegen. Darunter fällt auch die offene Frage zu positiven und negativen Erfahrungen mit Beteiligung, zu der über 1.000 Antworten eingegangen sind.

Nächstes Jahr (2024) wird es erneut ein Bürgerbudget geben, da unter anderem die Beteiligungswebseite der LHP überarbeitet wird, die bei der Durchführung des Bürgerhaushalts eine wichtige Rolle spielt. Ab Januar wird es wieder Ausschreibungen für Kooperationspartner des Bürgerbudgets geben. Das Projektteam Bürgerhaushalt hat in der Vergangenheit bei der Auswahl der Bewerbungen mitgeholfen. Frau Knorr wird wieder mitmachen und fragt, ob auch ein anderes Mitglied aus dem BR das Lenkungsgremium bei der Sichtung der Bewerbungen unterstützen möchte. Für die Auswertung der Bewerbungen gibt es eine Bewertungsmatrix und sie kann zu Hause gemacht werden.

Herr Binder und Frau Wilke habe Interesse angemeldet.

4.4 Bericht aus dem Ausschuss PTD

Herr Binder konnte an der Sitzung nicht teilnehmen. Es ist jedoch nichts Nennenswertes geschehen. Auch der Report der WfB wird erst in der nächsten Sitzung vorgestellt.

4.5 Kulturpolitische Strategie der LHP

Nach langer Pause gibt es nun einen neuen Termin für ein Treffen der Strategiegruppe. Die Kulturbeigeordnete hat zum Anfang des Jahres die LHP verlassen und seit dem ersten September gibt es einen neuen Beigeordneten (Prof. Hafezi). Am 11.12. um 16.00 Uhr findet die nächste Sitzung unter Vorsitz des neuen Kulturbeigeordneten statt. Frau Wilke wird versuchen an dieser Sitzung hybrid teilzunehmen. Da unklar ist, ob das möglich sein wird, fragt Frau Wilke, ob gegebenenfalls ein anderes Mitglied an dem Treffen teilnehmen möchte. Interessierte können sich bei Frau Wilke melden.

Herr Binder würde Frau Wilke vertreten, wenn die hybride Teilnahme nicht klappt.

4.6 Ortsbeiräte – Stand der Dinge

Es gibt keine Neuigkeiten. Das Handbuch, das noch bis Ende dieses Jahres erscheinen soll, wird erwartet. Die Ortsbeiräte sind insbesondere unzufrieden, dass die Rückmeldungen auf Anfragen an die SVV recht lange auf sich warten lassen.

4.7 Schlaatz 2030

Für den Schlaatz wird jetzt als Interessenvertretung ein Bürgerrat ins Leben gerufen und aktuell konstituiert. Dafür wird ein Anschreiben der Oberbürgermeisters an mehr als 300 Anwohner:innen des Schlaatz geschickt und zur Teilnahme am Bürgerrat auffordert.

Für die Auswahl der Teilnehmenden wird eine aufsuchende Rekrutierung durchgeführt, d.h. dass die zufällig ausgewählten Personen persönlich aufgesucht und zur Teilnahme aufgefordert werden.

Die Zuständigkeiten, Rechte und Pflichten des Bürgerrats sind derzeit noch nicht geklärt. Das Gremium soll aber über eine gewisse Autonomie verfügen, um sich selbst Themen geben zu können, die es bearbeiten will.

Das Basismaterial für die zukünftigen Teilnehmenden wird aufgrund des Einsatzes der WfB mehrsprachig (ukrainisch, russisch, türkisch, arabisch, französisch und englisch) zur Verfügung gestellt. Damit wird der multikulturellen Zusammensetzung der Einwohner:innen des Schlaatz Rechnung getragen.

4.8 Prozessmonitor

Wie wahrscheinlich einigen Mitgliedern aufgefallen ist, wurde schon seit einigen Sitzungen kein Prozessmonitor mehr erstellt. Das hing auch damit zusammen, dass die WfB den Eindruck hat, dass der BR von sich aus mit vielen Themen beschäftigt ist und nicht noch weitere Anregungen von außen braucht. Ab nächstem Jahr soll der Prozessmonitor wieder regelmäßig erstellt und den Mitgliedern des BR zur Verfügung gestellt werden.

Die Mitglieder begrüßen das, da der Prozessmonitor für sie ein wichtiges Instrument ist, um einen Überblick über die Aktivitäten der WfB zu erhalten und zu wissen, was in Potsdam passiert.

5 Organisatorisches

5.1 Nächster Sitzungstermin

Die nächste Sitzung findet am 14. Dezember 2023 statt. Im Anschluss wird es kleine Weihnachtsfeier geben.

In der Sitzung soll die Nachlese der Klausur und die Vorbereitung des Treffens mit Frau Arasin erfolgen. Im Rahmen der Nachlese der Klausur wird die WfB ihre Auswertung des Wahlverhaltens der Potsdamer Bezirke vorstellen. Dies kann auch für die vorgesehene Vorbereitung der Wahlveranstaltung in 2024 genutzt werden.

5.2 Besuch des Potsdamer Landtags

Frau Schäffer hat dem BR einen Besuch im Potsdamer Landtag angeboten. Wenn daran Interesse besteht, kann Frau Wilke auf Frau Schäffer mit einer entsprechenden Anfrage zugehen. Dieser Besuch würde aber nicht im Rahmen einer regulären Sitzung stattfinden, sondern wäre ein zusätzlicher, freiwilliger Termin für alle interessierten Mitglieder des BR.

Die anwesenden Mitglieder haben ihr Interesse bekundet.

5.3 Weitere Themen für kommende Sitzungen

- Treffen mit Frau Arasin (für den Januar vorgesehen)
- AG Smart City: Vorstellung der Umfrageergebnisse
- Ortsbeiräte: Treffen mit Frau Arasin und Prof. Franzke (Ende des Jahres 2023)

Anhang

Flipcharts und Folien von Kay-Uwe Kärsten

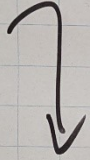
> STANDARDS <
ZUR BENENNUNG
VON BETEILIGUNGS-
FORMATEN DER
LHP

BEOBSACHTUNG & RECHERCHE
EINBRINGUNG PTD
BESCHLUSS SVV: AUFTRAG

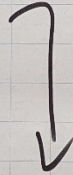
- ① SICHTUNG & ERSTE AUSARBEITUNG
- ② INTERVIEWS
- ③ AUSWERTUNG & ENTWURF
- ④ VORSTELLUNG & DISKUSSION
IN: PTD, VERWALTUNG, BR?

> Ggf. 2. Runde

> Einbringung & Beschluss SVV



IMPLEMENTIERUNG



EVALUATION

Welche Formate der Beteiligung gibt es in der LHP und welche Ziele verfolgen sie?

Welche Formate der Beteiligung gibt es in der LHP?



Informell

Abstimmung [Voting] (z.B. Bürgerhaushalt)
Arbeitsgruppen
Ausstellung (z.B. Stadtkanal)
BürgerBudget
Bürgersprechstunde
Bürgerveranstaltung
Bürgerversammlung
Dialog (auch Dialogrunde, Stadtteildialog)
Forum (auch Ortsteilforum, z.B. Krampnitz, Golm, Marquardt)
Informationsveranstaltung
Nominierung
Öffentliche Sitzungen (z.B. Gestaltungsrat, Beteiligungsrat, Stadtforum)
Stadtteilwanderung (auch Rundgang, z.B. Lottenhof)
Umfrage (z.B. Bürgerhaushalt, Leben in Potsdam)
Vorschlagsammlung (auch Ideensammlung, z.B. Bürgerhaushalt) Werkstatt
(auch Workshop, Ideenwerkstatt, z.B. Innenstadt)

Formal

Einwohnerfragestunde
Einwohnerversammlung nach Hauptsatzung
Öffentliche Erörterung (z.B. Tramtrasse Krampnitz)

Recherchezeitraum: 01.01.2022 bis 31.7.2022

Stufen der Partizipation

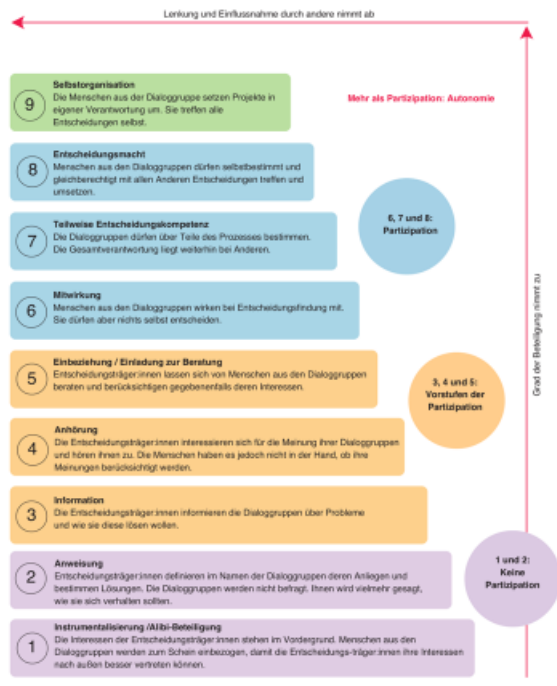
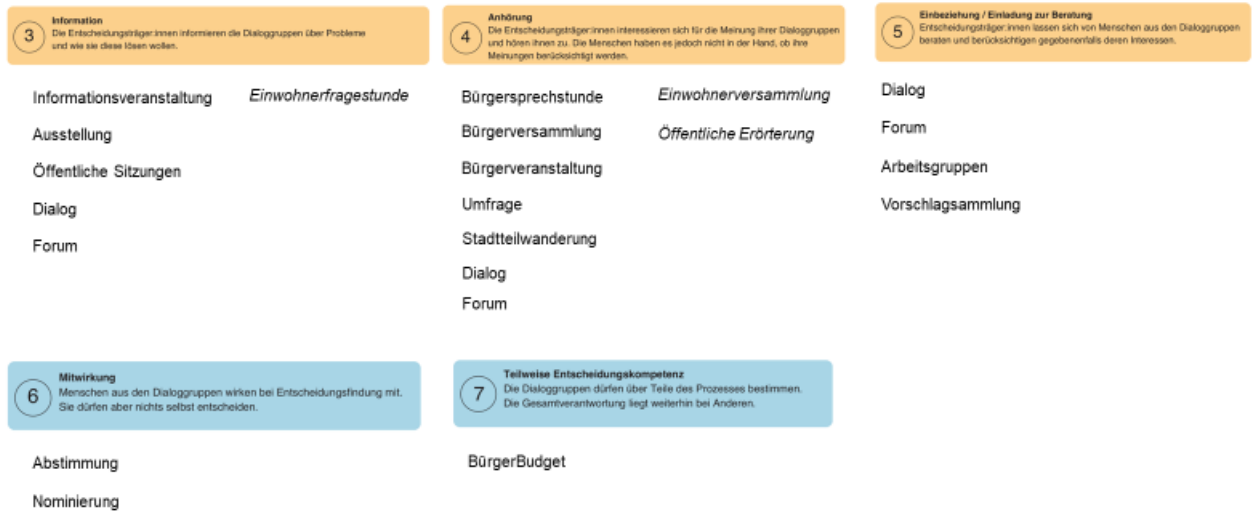


Abbildung: Stufen der Partizipation, eigene Darstellung nach Arnstein

Welche Ziele verfolgen die Beteiligungsformate?



Auswertung

- Begriffsvielfalt
- Erwartungen
- Qualitäten

Vorschlag

- Standardisierung
- Katalog → Erarbeitung durch LHP und WfB dann Diskussion im PTB